

1 Leitbild

1.1 Nördlicher Graben allgemein

- Naturnaher Gewässerlauf mit standorttypischer krautiger Begleitvegetation und galerieartigem Gehölzbestand im direkten Umfeld einer öffentlichen Grünfläche
- Extensivgrünland (insb. Bewirtschaftungsweg)

1.2 Südlicher Graben allgemein

Entwicklung eines Biotopkomplexes aus naturnahem Gewässerlauf mit standorttypischer krautiger Begleitvegetation und galerieartigem Gehölzbestand

entlang des Nordufers

- Extensivgrünland (Bewirtschaftungsweg inkl. dessen Böschungen)
- Waldmantel

entlang des Südufers

- galerieartiger Gehölzbestand
- gewässerbegleitende artenreiche Staudenflur frischer bis nasser Standorte
- mäßig extensiv genutztes, (artenarmes bis) artenreiches Extensivgrünland
- Waldmantel
- Streuobstbestand im Komplex mit extensiv genutztem Grünland

Die südlich des Grabens befindliche Teilfläche des Grundstücks, inkl. Grabenböschungen, dient als Kompensationsfläche für die Bebauungspläne „WA Wageneder Feld“ und „M1 Mittertaubenbach“. Deshalb sind dort höhere Standards bei Anlage und Pflege zu beachten.

1.3 Zielarten

1.3.1 Pflanzen

Die Zielartenliste dient als (ergänzbare) Auswahlhilfe. Es müssen nicht alle Arten etabliert werden. Sie gibt einen Überblick, welche Pflanzenarten durch

1.3.1.3 Zielartenliste Extensivwiese mittlere bis trockene Standorte

Achillea millefolium, Agrimonia eupatoria, Ajuga reptans, Alchemilla vulgaris, Allium oleraceum, Allium vineale, Anthriscus sylvestris, Betonica officinalis, Briza media, Campanula patula, Campanula rotundifolia, Cardamine pratensis, Centaurea jacea, Clinopodium vulgare, Crepis biennis, Daucus carota, Galium album, Galium verum, Geranium pratense, Hieracium umbellatum, Hypericum perforatum, Hypochaeris radicata, Knautia arvensis, Leontodon hispidus, Leucanthemum vulgare agg., Lotus corniculatus, Origanum vulgare, Pastinaca sativa, Plantago media, Primula elatior, Ranunculus bulbosus, Rhinanthus minor, Sanguisorba minor, Sanguisorba officinalis, Saxifraga granulata, Silene vulgaris, Stellaria graminea, Tragopogon pratensis

Angelica sylvestris, Bistorta officinalis, Caltha palustris, Cirsium oleraceum, Eupatorium cannabinum, Filipendula ulmaria, Geranium palustre, Iris pseudacorus, Lysimachia vulgaris, Lythrum salicaria, Stachys palustris, Symphytum officinale, Valeriana dioica, Valeriana dioica

1.3.1.2 Zielartenliste Extensivwiese feuchte Standorte

Angelica sylvestris, Betonica officinalis, Bistorta officinalis, Caltha palustris, Dianthus superbus, Galium verum, Geranium palustre, Lychnis flos-cuculi, Molinia arundinacea, Molinia caerulea, Primula elatior, Sanguisorba officinalis, Selinum carvifolia, Valeriana dioica

2 Maßnahmen

2.1 Gestaltung der beiden Gräben

Ziel sind naturnah gestaltete Gewässerläufe mit einer standortgerechten Vegetation aus gewässerbegleitendem Gehölz- und Staudensäumen.

Vor Beginn der Erdarbeiten zur Verlegung der Gräben ist der Oberboden flächig abzutragen und ordnungsgemäß zur weiteren Verwendung zwischenzulagern, landwirtschaftlich zu verwerten oder ordnungsgemäß zu entsorgen.

Bei der Gestaltung der Gräben sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Naturnahe Gestaltung und Mäandrierung des Gewässerlaufs
- Ausbildung eines Niedrigwassergerinnes mit mind. 15 cm Wassertiefe
- kleine Schlenker im Niedrig- und Mittelwassergerinne
- unterschiedliche Gewässerbreite und Gewässertiefe
- asymmetrische und abwechslungsreiche Querschnittsgestaltung der Ufer
- Einschnürungen im Gerinne, z.B. durch Wurzelstöcke
- Erhalt der biologischen Durchgängigkeit des Gewässers, keine Abstürze
- Einbau von kiesigem Sohlsubstrat (Schichtdicke ca. 20 cm, mit Fluss- bzw. Innkies 8/16, 16/32 und 32/64 im Verhältnis 3:2:1)

1.3.2 Tiere

- Insekten (Wildbienen, Heuschrecken, Käfer, Libellen, Schmetterlinge)
- Vögel
- Fledermäuse

2.2 Südlicher Graben

Da die südlich des Grabens befindliche Teilfläche des Grundstücks, inkl. Grabenböschungen, als Kompensationsfläche dient, soll die Begrünung am südlichen Graben durch

- Auftragen von Mahdgut aus artenreichen, floristisch wertvollen Spenderflächen
- gezieltes Ausbringen von autochthonem Saatgut durch die ökologische Bauleitung zur Anreicherung mit weiteren Arten insbesondere im Bereich der gewässernahen Staudenfluren
- die Gewinnung und den Einbau von geeigneten Vegetationssoden erfolgen.

2.2.1 Vegetationssoden vom bestehenden südlichen Graben

- Entlang des bestehenden südlichen Grabens gibt es Bestände mit Valeriana dioica (Kleiner Baldrian), die nach Modellierung des neuen Gewässerlaufs des südlichen Grabens am alten Graben abzutragen und beim neuen Graben im Anschluss an das Niedrigwassergerinne, vorzugsweise auf der Kompensationsfläche, einzubauen sind.

2.2.2 Vegetationssoden vom bestehenden Straßengraben neben der Dorfstraße

- Entlang des bestehenden Straßengrabens neben der Dorfstraße gibt es in Teilbereichen Vegetationsbestände, die abgetragen und an den neuen Lauf des südlichen Grabens, vorzugsweise auf der Kompensationsfläche, zu verpflanzen sind.

2.2.1 Nördlicher Graben

- Die Uferböschungen sind mit geeignetem Regio Saatgut (ca. 3 g bis 5 g / m²) der Herkunftsregion 16 (Unterbayerische Hügel- und Plattenregion) anzusaen oder durch Auftragen von Mahdgut aus artenreichen, floristisch wertvollen Spenderflächen zu entsorgen.

2.2.2 Vegetationssoden vom bestehenden Straßengraben neben der Dorfstraße

- Gezieltes Ausbringen von autochthonem Saatgut durch die ökologische Bauleitung zur Anreicherung mit weiteren Arten insbesondere im Bereich der gewässernahen Staudenfluren.
- In besonders erosionsgefährdeten Bereichen empfiehlt sich der Einbau von an geeigneten Stellen gewonnenen Vegetationssoden

2.3 Bepflanzung entlang der Gräben

Für den Gewässer begleitenden Gehölzsaum sind entsprechend den Festsetzungen durch Planzeichen autochthone Gehölze der Tabelle 1 zu verwenden.

2.4 Bodenbegrünung / Ansaaten auf der Kompensationsfläche

2.4.1.1 Aushagern des vorhandenen Intensivgrünlands

- Aushagern der Fläche durch landwirtschaftliche Nutzung bei Verzicht auf jegliche Düngung und Pflanzenschutzmittel
- Die Bewirtschaftung ist so zu wählen, dass der Nährstoffentzug möglichst schnell erfolgt und Problemarten geschwächt und entfernt werden, bzw. sich nicht etablieren. Der Aufwuchs ist jeweils zeithn von der Fläche zu entfernen und landwirtschaftlich zu verwerten oder ordnungsgemäß zu entsorgen.

2.4.1.2 Erd- und Baggararbeiten

- Nach, bzw. während der Aushagerung des Bodens: Abziehen der Grasnarbe auf ca. 6 m breiten Teilflächen (ca. 480 m²) in einer Stärke von ca. 10 cm als Vorbereitung für die nachfolgende Mahdgutübertragung

2.4.1.3 Mahdgutübertragung und Anreicherung mit autochthonem Saatgut

- Mahdgutübertragung mit Mahdgut aus artenreichen, floristisch wertvollen Spenderflächen in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband auf den abgezogenen Flächen und den neuen Böschungflächen entlang des Grabens

- Gezieltes Ausbringen von autochthonem Saatgut durch die ökologische Bauleitung, die Untere Naturschutzbehörde oder den Landschaftspflegeverband zur Anreicherung mit weiteren Arten

2.5 Gehölzpflanzungen auf den öffentlichen Grünflächen inkl. Kompensationsfläche

2.5.1 Hecke und Waldmantel

2.5.1.1 Arten und Stückzahl

Für Hecke und Waldmantel sind entsprechen den Festsetzungen durch Planzeichen autochthone Gehölze der Tabelle 2 zu verwenden.

2.5.1.2 Mindestpflanzgröße und Qualität

Die aufgeführten Gehölze haben der Güteklasse A des Bundes deutscher Baumschulen zu entsprechen.

2.5.2 Obstbaum-Hochstämme auf der Kompensationsfläche

Die aufgeführten Gehölze haben der Güteklasse A des Bundes deutscher Baumschulen zu entsprechen.

Mindestpflanzgröße Obstbäume: H, Stammumfang (STU) mind. 7 cm

2.5.2.2 Pflanzenliste

Auf eine ausgewogene Mischung der verschiedenen Obstarten ist zu achten.

Folgende Sorten können unter anderem verwendet werden:

<b>Äpfel</b> Baumanns Winterrenette Beutelsbacher Rambur Biesterfelder Renette Bitterfelder Sämling Blenheimer Goldrenette Brettacher Croncel Danzinger Kant Freiherrn von Berlepsch Fromms Goldrenette Geflammer Kardinal Geheimrat Oldenburg Grahams Jubiläumäpfel Gravensteiner Mutterapfel Goldparmane Jakob Fischer Jakob Lebel Jonathan Kaiser Alexander Kaiser Wilhelm	Korbiniansapfel Landsberger Renette Loher Rambur Malerapfel Maschanzer Maunzenapfel Prinzenapfel Rheinischer Bohnapfel Roter Boskoop Roter Eiser Roter Herbstkalvil Roter Jungfernapfel Rote Sternrenette Schmidtberger Winterrenette Schöner Boskoop Schöner aus Nordhausen Sommermashchanzer Wiltshere
---	--

<b>Birnen</b> Alexander Lukas Andenken an den Kongress Augustbirne Frühe aus Trevoix Gellers Butterbirne Gute Graue Kolberreutbirne	Kuhfuß Münchner Wasserbirne Oberösterreichische Weinbirne Rotbitchbirne Schweizer Wasserbirne Stuttgarter Geilthirte
--	--

<b>Kirschen</b> Burlat Große Schwarze Knorpelkirsche Hedelfingler Riesenkirsche Rottaler Sämling Schneiders Späte Knorpelkirsche	
---	--

<b>Zwetschgen + Pflaumen:</b> Bühler Frühzwetsche Feilnbacher Zwetsche Fellenberg Zwetsche Große Grüne Reneklade Hauszwetsche Kriecherl Nancy-Mirabelle Quillins Reneklade Schönbirger Zwetschge Wangenheim Zwetschge	
---	--

<b>Walnussbäume</b>	
---------------------	--

3 Zeitpunkt der Maßnahmen

Die Pflanzung und Ansaat hat in der Vegetationsperiode nach Abschluss der Erarbeiten zu erfolgen.

4 Pflege

4.1 Allgemein

- Verzicht auf jegliche Düngung und Pflanzenschutz
- Problemarten wie Amper, Disteln, Winden und Neophyten, welche die Entwicklung gemäß dem Leitbild stören oder verhindern, sind mechanisch zu entfernen.
- Ablagerungen und Wildanfütterung jeglicher Art sind auf der Fläche untersagt.

4.2 Gehölzpflanzungen (Einzelbäume, Hecke, Waldmantel)

- Die Gehölzpflanzungen sind in den ersten 5 bis 7 Jahren durch geeignete Maßnahmen vor Wildverbiss zu schützen (Wildschutzzäun, Einzelbaumschutz).
- Der Verbiß-Schutz ist zu einem geeigneten Zeitpunkt zu entfernen und wiederzuverwerten oder ordnungsgemäß zu entsorgen.
- Ausgefallene Gehölze sind durch Nachpflanzung gleichwertig zu ersetzen.
- Bei Bedarf fachgerechter und artgemäßer Gehölzschnitt zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit
- Auf die gesetzliche Zeitbeschränkung bei der Gehölzpflege vom 1. Oktober bis 28. Februar wird hingewiesen.

4.3 Extensivwiese außerhalb des geplanten Spielplatzes (ohne Kompensationsfläche)

- 2 bis 3 x Mahd / Jahr mit Entfernung und Verwertung oder ordnungsgemäßer Entsorgung des Mahdguts
- 1. Mahd: ab 1. Juni
- 2. Mahd: frühestens 6 Wochen nach der 1. Mahd
- 3. Mahd ab 1. Oktober, sofern genug Aufwuchs erfolgt ist.
- Insbesondere in der Entwicklungsphase kann es notwendig sein, häufiger oder zu anderen Zeitpunkten zu mähen.

4.4 Gewässerbegleitende Staudensäume

- Mahd der gewässerbegleitenden Staudensäume entlang der Gewässerläufe in jährlichem Wechsel, also z.B. einmal das linke Ufer und im nächsten Jahr einmal das rechte Ufer

- Insbesondere in der Entwicklungsphase kann es notwendig sein, häufiger oder zu anderen Zeitpunkten zu mähen.

5 Zusätzliche Festsetzungen für die Pflege der Kompensationsfläche

Die Kompensationsfläche dient Naturschutzzwecken. Deshalb sind Nutzungen und Maßnahmen zu unterlassen, welche die Naturschutzzwecke beeinträchtigen können. Pflege, Nutzung und Unterhaltung haben im Sinn der Ziele des Naturschutzes zu erfolgen.

5.1 Allgemein

- Leitbildkontrolle mind. 2x jährlich durch ein Ingenieurbüro für Landschaftsplanung oder den Landschaftspflegeverband Rottal-Inn in Abstimmung mit der Unteren

Grünweg

Grünfläche

Waldmantel

Kompensationsfläche: extensiv genutztes, (artenarmes bis) artenreiches Grünland

Kompensationsfläche: Streuobstbestände in Komplex mit extensiv genutztem Grünland

Abtrag der Grasnarbe (ca. 10 cm) mit anschließender Mahdgutübertragung von floristisch wertvollen Flächen (ungefähre Lage)

artenreiche Säume und Staudenfluren frischer bis nasser Standorte

Umgrenzung der Kompensationsfläche

Regenrückhaltebecken

klein- bzw. großkroniger Baum, zu pflanzen

Obstbaum-Hochstamm, zu pflanzen

Hecke, zu pflanzen

Störelemente (symbolische Darstellung)

- Wurzelstock

- Totholz

- Querriegel

Genaue Verteilung der Störelemente nach Angabe der Bauleitung

Spielplatz

amtlich kartiertes Biotop mit Nummer

7643-0269-002



Tabelle 1

Gehölz-Liste: Gräben					
Lieferung von autochthonen Gehölzen der Herkunftsregion 6.1 Alpenvorland mit Zertifikat					
Kürzel im Plan	botanischer Name	deutscher Name	Qualität	Graben Nord	Graben Süd
	Bäume				
ALGL	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	Hei 2zv oB 125-150	4	2
FRAL	Frangula alnus	Faulbaum	Hei 2zv oB 125-150		2
PRPA	Prunus padus	Trauben-Kirsche	H, 2zv, m B, STU 7-8	1	2
QURO	Quercus robur	Stiel-Eiche	Hei 2zv m B 100-125		1
QURO	Quercus robur	Stiel-Eiche	H, 2zv, m B, STU 7-8	1	2
	Gesamtzahl Bäume			6	9
	Pflanzung der Gehölze nach Angaben der ökologischen Bauleitung.				

Tabelle 2

Gehölz-Liste: Hecke, Waldmantel						
Lieferung von autochthonen Gehölzen der Herkunftsregion 6.1 Alpenvorland mit Zertifikat						
Kürzel im Plan	botanischer Name	deutscher Name	Qualität	Waldmantal West	Waldmantal Nord	Hecke
	Bäume					
	Acer campestre	Feld-Ahorn	Hei 2zv oB 60-100	1	1	
ACPS	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	H, 2zv, m B, STU 7-8			1
	Carpinus betulus	Hainbuche	Hei 2zv oB 60-80	2	1	1
	Prunus avium	Vogel-Kirsche	Hei 2zv oB 125-150	2	1	3
PRAV	Prunus avium	Vogel-Kirsche	H, 2zv, m B, STU 7-8		1	1
	Prunus padus	Trauben-Kirsche	Hei 2zv oB 60-100			0
	Pyrus praestor	Holz-Birne	Hei 2zv, oB, 125-150	2	1	
QURO	Quercus robur	Stiel-Eiche	Hei 2zv m B 100-125	2	1	3
QURO	Quercus robur	Stiel-Eiche	H, 2zv, m B, STU 7-8			1
SOAU	Sorbus aucuparia	Eberesche	Hei 2zv oB 125-150	2	1	1
TICO	Tilia cordata	Winter-Linde	H, 2zv, m B, STU 7-8			1
	Gesamtzahl Bäume			11	7	5
	Sträucher					
	Berberis vulgaris	Berberitze	Str. 2zv oB, 60-100	5		5
	Cornus sanguinea	Hartnagel	Str. 2zv oB, 60-100	5		5
	Corylus avellana	Hasel	Str. 2zv oB, 60-100	10	5	5
	Eumyrtus europaea	Hefenhochkirschen	Str. 2zv oB, 60-100	5		5
	Frangula alnus	Faulbaum	Str. 2zv oB, 60-100	5		5
	Ligustrum vulgare	Liguster	Str. 2zv oB, 60-100	20	10	5
	Lonicera xylosteum	Heckenkirsche	Str. 2zv oB, 60-100	5	5	10
	Prunus spinosa	Schlehe	Str. 2zv oB, 60-100	5		5
	Rhamnus cathartica	Kreuzdorn	Str. 2zv oB, 60-100	5	5	10
	Rosa canina	Hunds-Rose	Str. 2zv oB, 60-100	10	5	3
	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	Str. 2zv oB, 60-100	5		5
	Viburnum lantana	Wolliger Schneebj	Str. 2zv oB, 60-100	5		2
	Viburnum opulus	Gewöhnlicher Scj	Str. 2zv oB, 60-100	5	5	10
	Gesamtzahl Sträucher			90	35	15
	Gesamtzahl Gehölze			101	42	20
	Pflanzung der Gehölze nach Angaben der ökologischen Bauleitung.					

Kartengrundlagen / Quellen  
Landesamt für Vermessung und Geoinformation, Alexanderstraße 4, 80538 München  
© Bayerisches Landesamt für Umwelt, www.lfu.bayern.de  
Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Vorhaben	Gemeinde Reut Baugebiet "WA Wageneder Feld" Antrag auf wasserrechtliche Genehmigung nach § 68 Abs. 1 WHG	Anlage	7
Vorhabensträger	Gemeinde Reut Marktplatz 6, 84367 Tann	Plan-Nr.	
Gemeinde, Gemarkung	Gem Reut, Gmkg Randling	Datum	14.07.2025
Flurnummer(n)	770/3	Änderung	
Maßstab	Landschaftspflegerischer Begleitplan		
1 : 500			
Datum	Vorhabensträger	Ursula Klose-Dichtl Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin	Hochholz 3, 84371 Triftern 08562-2333   klose-dichtl@t-online.de